

Die französischen Bluthunde.

Das Todesurteil an Schlageter vollstreckt.

Düsseldorf, 26. Mai. Die Hinrichtung des vom französischen Kriegsgericht wegen Sabotageverbrechen zum Tode verurteilten Kaufmanns Albert Leo Schlageter ist heute früh 4 Uhr am Rande des Nordfriedhofes von französischem Militär durch Erschießen vollstreckt worden. Der stellvertretende Regierungspräsident von Düsseldorf Doerregierersrat Lutterbeck hat gegen die Vollstreckung des Todesurteils an Schlageter bei General Denonings Protest eingelegt, worin es heißt: Dieser Justizmord an einem vaterlandsliebenden, wenn auch in der Wahl seiner Mittel irreführenden Mann wird nicht nur die ganze Bevölkerung, sondern auch die übrige Kulturwelt mit Abscheu und Erbitterung erfüllen und im Rheinland dem französischen Volk für ewig unversehrt bleiben. Eine amtliche Rundgebung bezeichnet Schlageter als einen Märtyrer für die deutsche Sache. Eine deutsche Note gegen die Erschießung Schlageters sagt: Französische Kriegsgesetze haben kein Recht auf deutschem Boden, den sie widerrechtlich betreten haben, über die Freiheit oder gar über Leben und Tod von Deutschen zu bestimmen.

Die Empörung über diese jedem Empfinden Hohn sprechende Tat der Franzosen sucht verzweifelnd nach Ausdrücken, um diese Ausdrücke zu brandmarken. Mit geballten Fäusten in der Tasche müssen wir diese Schandtat über uns ergehen lassen. Aber was hier geschieht ist, wird nie und nimmer vorgehen werden: Frankreichs Brutalität erregt in Gesamtdeutschland einen bitteren Groll und einen jeht noch verboltenen, furchtbaren Haß, der einmal sich Luft machen wird.

Eine schwebende Stimme.

Zur Erschießung Schlageters schreibt das Hochschamer Blatt „Mehanda“: In der ganzen Welt muß diese Grausamkeit berechtigter Entrüstung herbeizuführen. Schlageters Tod wird als Märtyrertod betrachtet werden, und was aus dieser Bluttat hervorzugehen kann, wird die Zukunft zeigen. Man muß lebhaft an den französischen Terror im besetzten Deutschland unter Bonaparte denken, wo Schills tapfere Kameraden mit dem Tode oder einem Leben schlimmer als der Tod auf französischen Galeeren bestraft wurden, weil sie vaterländisch handelten. Dies wurde der Anfang zu Europas Freiheitskrieg gegen die damalige französische Herrschaft. Die Geschichte ist eine Lehrmeisterin. Dem, der ihre Lehren vernachlässigt, geht es auf die Dauer nicht gut.

Englische Warnung an Frankreich.

London, 27. Mai. Die „Times“ schreibt: Eine neue akute Krise in der Entwicklung der Beziehungen zwischen den steigenden Mächten und Deutschland ist in Sicht, eine Krise, die die Beziehungen Großbritanniens zu Frankreich tief berührt. Augenblicklich ist es wesentlich, daß nicht festgestellt werde, daß die Unordnung in Deutschland sich ausbreite, und es gebe kein beunruhigendes Symptom als die Ausbreitung der kommunistischen Unruhen im Ruhrgebiet. Die Befehle des Generalstabes durch die Kommandanten und die Ausschreitungen in Dortmund und Bochum seien erste Ereignisse, die die Franzosen in einem Gebiet, das sich unter ihrer harten militärischen Kontrolle befindet, und das sie des Vorgesetzten beraubt hätten, nicht hätten gestatten dürfen.

Chronik französischer Gewalttaten.

Nach einer Bekanntmachung des Generals Degoutte sollen sämtliche Eisenbahnen, die sich nicht innerhalb zweier Tage der französischen Eisenbahntreue zur Verfügung stellen, ausgenommen werden.

Das französische Kriegsgericht der 77. Division verurteilte den Landrat des Landkreises Essen Dr. Schöne zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

13] [Nachdruck verboten.]

4. Kapitel.

Da das Wetter ausnehmend günstig war, hatte man mit der Roggenernte bereits begonnen. Sie fiel leider nur mittelmäßig aus. Hans-Heinz beteiligte sich mit vielem Eifer an den Arbeiten. Er griff fest mit zu, denn er wollte alles lernen. Auf dem Felde ging es diesmal nicht so ernst und schweißig zu wie in früheren Jahren, denn Anneliese mochte nicht allein zu Hause sitzen, wenn alles draußen war. So schob sie Kurts Rollwagen mit hinaus, und zwischen ihr und dem „Herrn Volontär“, wie Hans-Heinz vom Gesinde genannt wurde, flogen stets solche heitere, lustige Scherzreden hin und her, entspannt sich oft ein so eifriges Wortgefecht, daß die Tagelöhner ein freundliches Schmunzeln nicht unterdrücken konnten.

Anneliese war der erklärte Liebling aller; sie hatte für jeden ein gutes freundliches Wort, und selbst verdächtige Miene hellten sich auf, wenn sie erschien. Denn wahrlich schon heimliche Bemerkungen aus, da Hans-Heinz stets an ihrer Seite war, und man vermutete in ihm den künftigen Bräutigam vom „Fräulein“, wie man sie kurzweg überall nannte. Nur sie selbst ahnte nichts davon. Sie gab sich so unbesonnen im Verkehr mit dem jungen Manne, weil sie der festen Meinung war, daß in seinem Herzen die Liebe zu einer anderen wohnte.

Auch ihr Vater war in letzter Zeit recht heiter und zufrieden. Den Grund ahnte Anneliese nicht. Sie wußte nichts davon, daß er dank der Hilfe seines Freundes die dringlichsten Gläubiger befriedigen konnte.

Landrat Dr. Schöne hatte an General Degoutte einen scharfen Protest eingelegt, in dem er sich über die der Stadt Rottweig auferlegten Sanktionen beschwerte.

Der laubhummere Hausierer Geertz in Arefeld wurde in der Nähe der Eisenbahnlinie Arefeld-Dyppum-Neuß von mehreren Posten der Besatzungstruppen beschossen und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb.

30 Tote bei den Ruhrkämpfen.

Die Zahl der Opfer, die der Aufruhr in den letzten Tagen im Ruhrgebiet gefordert hat, wird in unterrichteten Kreisen auf weit über 30 geschätzt. In Dortmund allein sind 7 Personen getötet worden; Helfenkirchen weist auch 7 Personen auf und Bochum hat mindestens 15 Tote aufzuweisen. Außerdem sind noch in mehreren kleineren Orten einzelne Personen ums Leben gekommen, so daß also die Zahl 30 sicherlich weit überschritten wird, namentlich dadurch, daß in den Krankenhäusern eine Reihe von Schwerverletzten liegt, die mit dem Tode ringen.

Revolution in Bulgarien.

Der Ministerpräsident geflohen.

Telegramme aus Bulgarien, die in Paris eintreffen, verzeichnen den Ausbruch der Revolution in Bulgarien. Obwohl die Truppen der Regierung Widerstand leisteten und eine große Anzahl von Anhängern töteten und gefangen nahmen, soll die Lage der Regierung in Sofia kritisch sein. Das Gerücht wird verbreitet, daß Ministerpräsident Stamboulistoff gegen den die Revolutionäre ein Todesurteil ausgesprochen haben sollen, aus der Reichshauptstadt geflüchtet sei.

Politische Rundschau.

Die Mark-Stützungsaktion.

Unterstützung im Reichstag.

Im Unterfugungsausschuß des Reichstages über die Mark-Stützungsaktion der Reichsbank machte Staatssekretär Schröder zunächst nähere Angaben. Er erklärte u. a.: Natürlich konnte es sich bei der ganzen Aktion nicht um eine Stabilisierung handeln. Die ganze Maßregel handelte sich um ein Artelagsmaßregel. Ich darf jetzt sagen, daß wir mit dem Ergebnis der Stützungsaktion durchaus zufrieden sein können. Wir hatten nicht gedacht, daß wir mit den Mitteln, die zur Verfügung standen, drei Monate würden aushalten können. Reichsbankpräsident Havenstein ergriff dann das Wort zu längeren Ausführungen, wobei er betonte, daß der Ansturm auf den Devisenmarkt gleichzeitig von fast allen Seiten erfolge und man nicht einer einzelnen Gruppe oder Person einen Vorwurf machen könne. Das müßte er ganz einseitig ablehnen. Namentlich auch vom Auslande seien geradezu ungeheure Summen Markt auf den Markt geworden worden und hätten die Stützungsaktion der Reichsbank erfordert. Die Stützungsaktion und die Kreditbewährung durch die Reichsbank seien durchaus notwendig gemeint, um nicht überhaupt die deutsche Produktion und die deutsche Wirtschaft zum Erliegen kommen zu lassen. Den Kreditnehmern gegenüber habe man Vertrauen wollen lassen können. Die Betriebe hätten Kredite nötig gehabt, um Löhne, Betriebskosten usw. aufbringen zu können.

Zum Schluß erklärte der Reichsbankpräsident noch, die zahlreichen Beschwerden über die Engerzigkeit der Reichsbank in der Kreditbewährung seien ein Beweis, daß die Reichsbank darin nicht zu weit gegangen sei. Das Vorgehen der Reichsbank im Ganzen sei erforderlich gewesen, um den passiven Widerstand an der Ruhr aufrecht zu erhalten.

Auch die Dächer der Scheunen und Ställe, die so nötig einer Ausbesserung bedürften, da der Regen bereits durch die schabhaftesten Stellen eindrang, hatte man reparieren lassen; denn den Herdstücken waren sie sicher zum Opfer gefallen.

Als die Ästten mit der Wäsche und Garbetobe von Hans-Heinz anlangen, gab es auch für die Damen des Hauses eine freudige Ueberraschung. Obenauf lagen zwei kleine Schachteln, die eine für Anneliese, die andere für ihre Mutter bestimmt, mit der Aufschrift: Für die gütigst gewanderte Gollfreundschaft. Das Mädchen jubelte laut auf, als es dem Eui ein goldenes Uhrarmband entnahm. Und auch Frau Minna freute sich über die mit einigen kleinen Perlen besetzte Brosche, denn an Schmuckstücken besah sie so wenig.

Zu solchen Kurusaussagen hatte das Geld nie gereicht, auch war sie zu begehren, um an sich selbst zu denken. Sie hatte ja auch wenig Verwendung für Schmuckstücke, da sie Gesellschaften nie besuchte. Sie fand völliges Genügen in ihrer Häuslichkeit.

Nur im Spätherbst wenn die Ernte gebohren und die Einmachzeit vorüber war, fuhr sie jedes Jahr mit ihrem Gatten nach Münden, das nicht allzu weit entfernt war. Dort kauften sie dann ein, was sie nötig hatten, besuchten wohl auch des Abends ein Theater. Das war das einzige Vergnügen, das sie sich gönnten, und auf das sich Frau Minna schon lange vorfreute.

Freilich, das Leben und Treiben, die vielen Menschen, der Lärm der Großstadt bedrückten sie stets, aber es war doch eine kleine Abwechslung im ewigen Einerlei ihres Hausfrauenberufs. Und wenn sie dann wieder heimkam, wußte sie so viel zu erzählen von allem, was sie gesehen, daß sie tagelang nicht damit fertig wurde.

Belgische Monopolpläne.

Verkauf der deutschen Wirtschaft auf 60 Jahre hinaus!

Nachdem die geplante belgisch-französische Ausprache über die Reparationsfrage infolge der ausweichenden Haltung Bolincares nicht zustande gekommen ist, hat die belgische Regierung in Paris ein schriftliches Reparationsprogramm überreichen lassen, über das die Pariser Regierungspresse folgende Angaben macht:

Nach Ansicht der belgischen Sachverständigen könne man von Deutschland jährlich etwa 2400 Millionen Goldmark (?) erhalten, wenn man eine Anzahl von Nachunternehmungen für die Ausbeutung des Kohlenmonopols und der Zuckers und Tabaksteuer schaffen würde, ebenso für die Ausbeutung und Tabaksteuer der Eisenbahntreue. Die Monopole des Staats Eigentums und der Eisenbahntreue, die Monopole während internationalen Gesellschaften übergeben werden, an denen die Mächten einen beträchtlichen Anteil hätten. Die Erzeuger alkoholischer Getränke, die Zuckersabrikanten, die Tabakfabriker und die allierten Eisenbahntreue würden die Monopole der Eisenbahntreue 60 Jahre hindurch (!) je eine Milliarde 900 Millionen Goldmark für Wiederherstellungen abwerfen. Dazu kämen 500 Millionen für die Kohlen, im Ganzen also 2 Milliarden 400 Millionen jährlich, d. h. also die 6 Prozent Zinsen von den 40 Milliarden. Außerdem sei eine 25-prozentige Teilnahme an den deutschen Industrieunternehmungen vorgesehen. Eine Bedingung für alle diese Pläne wäre aber die Gründung der belgischen Finanz.

Es zeigt von einer beispiellosen Wankstille, wenn die belgische Regierung glaubt, aus den belgischen Monopolen nahezu 2 1/2 Milliarden Goldmark jährlich herauszuwickeln zu können. Geradezu ungeheuerlich wäre es, diese Monopole deren Erträge für die Abtragung der Reparationsschuld verwendet werden sollen, nicht der Verwaltung des Reichs, sondern internationalen Gesellschaften — auf 60 Jahre hinaus — zu übergeben. Das würde in Verbindung mit der Bestellung des Auslandes von 25 Prozent an der deutschen Wirtschaft bedeuten und einer völligen wirtschaftlichen Verflauung Deutschlands gleichkommen, mit der wir uns niemals einverstanden erklären können.

Lokales und Provinziales.

* Der Bezugspreis der Annaburger Zeitung für Monat Juni beträgt 1250 Mark.

Annaburg, 31. Mai. Vor der Kommission der Handwerkskammer in Wittenberg legte Herr Walter Runze von hier die Maurer- und Zimmermeisterprüfung ab.

* Annaburg. Der Konsumverein hielt am letzten Sonntag seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach dem von Geschäftsführer abgegebenen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr schließt die prozentuale Jahreshauptversammlung an Mitteln und Mitteln mit 13.958.889,50 M. ab. Die §§ 7, 9 und 12 der Statuten wurden geändert. Das Einkommens für neuereitende Mitglieder wurden von 50 auf 1000 M. der Geschäftsanteil von 2000 auf 30.000 M. und die Haftsumme ebenfalls von 2000 auf 30.000 M. erhöht. Die Gründe, welche die Verwaltung veranlaßt haben, den Geschäftsanteil wieder zu erhöhen, sind in erster Linie auf die immer fortschreitende Geldentwertung zurückzuführen. Durch die Erhöhung des Geschäftsanteils soll mehr Betriebskapital gewonnen werden, das den Verein in die Lage versetzt, sich mit größeren Posten Aaren einzudecken, um die Kosten an die Mitglieder vorzuleisten abgeben zu können. Auf Anträgen wurde noch klar gestellt, daß der Geschäftsanteil in voller Höhe dem Mitgliede verbleibt und bei eoll. Auscheiden wieder zurückgezahlt wird. Betreffs Zahlung des Geschäftsanteils wurde von der Verwaltung weiteres Entgegenkommen gewünscht, wor auf nicht in der Lage ist, den vollen Betrag zu zahlen, kann ihn ratenweise abzahlen, jedoch würden diejenigen, die ihren vollen Verdienst haben

Im letzten Herbst hatte ihr der Gatte den Vorstoß gemacht, doch einmal Anneliese an ihrer Stelle nach Münden mit zu lassen, damit das junge Mädchen auch einmal formenne von ihrer Scholle. Obwohl das für Frau Minna eine große Enttäuschung war, so ließ sie sich nicht das mindeste merken, sondern freundlich wie immer stimmte sie dem Vorstoß zu.

Aber für Anneliese bedeutete die Reise nach der Hauptstadt kein Vergnügen, und viel früher als beabsichtigt war, kam sie wieder nach Hause. Sie hatte richtige Sehnsucht gehabt nach ihrem stillen, geliebten Tamed.

„So schön wie hier ist es nirgends“, lautete damals ihre Antwort, als man sie fragte, wie es ihr gefallen habe. Sie fand nur Freude an den Wäldern, Feldern und Wiesen, an den Schönheiten der Natur.

Die Sonne neigte sich schon zum Untergang, als Anneliese neben Hans-Heinz heimwärts wanderte von den Feldern. Die Tagelöhner und die beiden Mägde, deren eine Kurts Rollwagen schob, waren schon vorausgegangen. Anneliese trug den großen Strohhut, den sie zum Schutz vor der Sonne stets auf die dicken Fiedeln legte, am Arm.

Heller unterhielt sie sich mit ihrem Begleiter. „Nun wird Ihr Freund Dr. Paul Krüger bald hier eintreffen. Sie freuen sich wohl sehr darauf?“

Er betrachtete forschend das reizende Gesicht seiner Begleiterin. Dann suchte er die Ästeln.

„Warum meinen Sie?“

„Nun, er bringt wohl verschiedene Neuigkeiten aus Ihrer Vaterstadt mit, und dann gibt es doch auch mehr Unterhaltung.“

und in der Lage sind zu zahlen, erücht, baldmöglichst Zahlungen zu leisten. Mit der Erledigung kleiner geschäftlicher Angelegenheiten ist die Verammlung.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Da die Berücksichtigung des dem Reichslage vorliegenden Befehls zur Abänderung des Reichsverordnungs-Gesetzes und anderer Verordnungs-Gesetze noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, sind in der Zeit vom 10. bis 20. April 1923 bereits Vorschläge auf die zu erwartenden Vorkommnisse von den Versorgungsämtern ausgearbeitet worden. Der Reichswehrminister hat jetzt angeordnet, daß in der Zeit vom 1. bis 10. Juni 1923 ein zweiter höherer Vorprüfungs von den Versorgungsämtern an die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen abgehalten wird. Es bedarf keines Antrages der in Betracht kommenden Personen. Die Beträge werden ohne weiteres im Vollstreckungsbescheid den Empfängern zugestellt.

Schweini. Der Pfingstmarkt am Sonnabend war mit Ferkeln gut besetzt und bewegte sich die Preise pro Stück je nach der Beschaffenheit zwischen 130—200000 Mark. Die auswärtigen Händler kauften den größten Teil und schafften dieselben mit der Bahn weiter. Viele Privatleute konnten mit dem Gelde wieder nach Hause gehen.

Jessen. Der Kreiswehrverbandstag findet am 17. Juni hier statt. Es nehmen daran teil die Wehren von Herzberg, Schlieben, Schönevalde, Schweini, Seyda und Jessen, sowie Kreis- und städtische Abordnungen. — Seit Sonnabend ist die gelbeschwache Frau Meißler von hier außer dem Hause. Zuletzt ist dieselbe auf der Straße von Westfalia nach hier gesehen worden. Es wird geahndet, etwaige Nachrichten über den Verbleib der Frau dem hiesigen Volkzettel zu melden.

Brettin. 28. Mai. Heute früh suchten 30 Strafgefangene eines Arbeitslokales in der Strafanstalt Hohenburg nach heimlicher Verabredung die Freiheit zu gewinnen. Sie überfielen den Wächtermeister, schlugen ihn mit einem harten Gegenstande nieder, steckten ihm einen Anzeiger in den Mund, um ihn am Schreien zu verhindern und legten ihm einen Strick um den Hals, womit sie ihn erwürgen wollten. Dabei nahmen sie ihm das Gellengeweib und die Schlüssel ab. In dem Augenblick höchster Gefahr kam zufällig ein anderer Beamter dazu, auf den sie sich auch sofort stürzten und ihm die Schlüssel zu entreißen suchten. Die Beamten gelang es noch, die Schlüssel durch das Fenster auf den Hof hin abzuwerfen, wodurch andere Beamte aufmerksam wurden und Hilfe brachten bevor großer Aufruhr entstand.

Dommitzsch. 28. Mai. Als das Uhrmacher Arthur Meißnerische Ehepaar am Sonnabend früh gegen 4 Uhr von einer Geburtstagsfeier heimkehrte, entdeckte es, daß die Scherabe des Schloßentürrs gerammt, und aus demselben Uhren und andere Wertgegenstände im Werte von 7—8 Millionen gestohlen worden waren.

Preßitz (Elbe). Auf der Wittenberger Straße, zwischen Treßitz und Merzisch ereignete sich am Dienstag Abend gegen 8 Uhr ein Autounfall, der für die Insassen besessenen noch glimpflich verlief. Der Abdeckerseiler Klein aus Wittenberg kam mit seiner Cyklolette von Wittenberg, um nach Preßitz zu fahren. Beim Bahnhofsübergang Merzisch fuhr der Wagen gegen einen Baum und stürzte die Beschädigte hinunter. Durch den Anprall wurden die Insassen Klein und Aft. Otto Schröder aus Glöbzig aus dem Wagen geschleudert. Während Klein mit nur geringen Verletzungen davonkam, ordnete ein herbeigekommener hiesiger Arzt die Überführung des Schröder nach dem Paul Gerhardtstift in Wittenberg an. — Das Auto war natürlich nicht mehr betriebsfähig.

Kleinwittenberg. 30. Mai. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde dem Schloßherrn A. Wehse aus dem Kessel im Waldschloß die gesamte heiße Wäsche gestohlen. Dem Bestohlenen ist dadurch ein erheblicher Schaden entstanden.

„Mein Freund Paul ist kein glänzender Gesellschaftler“, entgegnete Hans-Heinz. „Er spricht sehr wenig, wird nur lebhaft, wenn er von seinen Reisen erzählt; denn er hat schon viel von der Welt gesehen. Das Reisegeld verdiente er sich durch Nebenunterstütz. Er ist ein sehr kluger, geistreicher Mann, aber ein Schmeißer.“

„Du, da wird er wohl recht verächtlich auf mich dummes Ding herabsehen, vielleicht würdigt er mich seiner Gesellschaft gar nicht.“

„Na, wir wollen's abwarten“, lächelte Hans-Heinz. Sie waren unterdessen aus dem Walde herausgetreten und schritten den schmalen Wiesenpfad entlang. Vor ihnen lag Lanned, vom Schein der untergehenden Sonne hell bestrahlt. Es sah aus, als wäre es in Purpur und Gold getaucht. Aus dem Schornstein stieg blauer Rauch kergengerade empor. Ein ansehnliches Bild!

„Wie schön und friedlich das ist!“ rief Hans-Heinz, auf das Haus mit seinen blumengeschmückten Fenstern weisend.

„Nicht wahr, meine Heimat ist schön?“ lächelte Anneliese. Sie blieb stehen, um das liebliche Bild besser betrachten zu können, als sie auf dem Fußweg ein Wägelchen bemerkte, dessen Insasse freundlich herübergrüßte. Es war der Arzt aus der nächsten Stadt, ein alter Herr mit weisem Haar, den Anneliese schon seit ihren Kinderjahren kannte. Sie rief ihn deshalb ungerührt an: „Nun, Herr Doktor, wohin fahren Sie denn noch so spät? Ist jemand krank im Dorfe?“

„Ja, die Bergschloßbäuerin hat nach mir geschickt. Ihren Mann hat der Schlag getroffen. Und der Jörg auf dem Badhofe hat das Bein gebrochen. Das erludt ich soeben. Da gib's Arbeit für mich.“

„D weh, weh ein Unglück!“ sagte Anneliese mitleidig.

Falkenberg. 28. Mai. In der Nacht zum Sonnabend wurde dem Einwohner Sämisch eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die entdeckte Spur konnte bis Torgau verfolgt werden. Hier hofft man, den Dieb zu überführen. In derselben Nacht hatten sich Feinschmied auf einer Spargelplantage in Colpa ihren Sonnabendbedarf und noch einige Körbe voll mehr. Hier kann die gestohlene Menge nicht angegeben werden. Bei den teuren Spargelpreisen machen 50 Pfund aber eine nette Summe. Dieser Diebstahl wird hoffentlich ebenfalls Auffklärung finden. In der Hebigauerstraße hier wurden aus dem Schloßhiesigen Gehöft ebenfalls in der Nacht zum Sonnabend zwei Küder gestohlen, eines dem Hausbesitzer, eines einem Mieter gehörig.

Herzberg. 29. Mai. Am nächsten Sonntag, den 3. Juni findet hier selbst auf dem in unserem schönen Stadtpark gelegenen Turnplatz das 1. Gaugruppenfest des Elbe-Estergaues statt. Beteiligt sind 39 Vereine aus den Bezirken Esterwerda, Falkenberg und Annaburg. Turnerische und sportliche Wettkämpfe in seltener Schönheit und großem Umfang werden den ganzen Tag über stattfinden und Einzel- und Massenvorführungen werden miteinander abwechseln. Bemerkung und Freude werden besonders die Vorführungen der Turnerinnen und die Vollsätze beim Publikum erwecken. Mittags 1 Uhr ist großer Festzug durch die Stadt mit Festwagen und heritlenen Gerolten. Wie bei allen Vollsätzen so werden natürlich auch hier besondere Volksbelustigungen und Tanzgelegenheit geboten.

Mühlberg (Elbe). Ein großer Gelddiebstahl — es handelt sich um einen Betrag von nahezu 10 Millionen Mark — ist hier Montag abend verübt worden. In die Stube des Viehhändlers Herrn Art. Schübert in der Lindenstraße, ist, wie es den Anschein hatte, nach Zerbrechen einer Fensterscheibe von außen eingedrungen worden. Noch in der Nacht wurde ein Polizeihund herbeigeholt, welcher an dem Aufwachenort des Geldes Witterung nahm, sofort eine mit im Hause wohnende Frau verbellte und dadurch weitere Spur verfolgte der Hund durch mehrere Straßen bis zum Hause eines dieser Frau verwandtschaftlich nahe stehenden Mannes. Beide Personen wurden in Haft abgeführt. Die Untersuchung dürfte den Vorfall aufklären.

Oppelbahn. Von einem Raubfahrereignisse heimkehrend erschloß sich in der letzten Nacht der 30jährige Arbeiter Paul Jurisch in seiner Wohnung. Auf dem Transport zum Arzte erlag er seiner schweren Verletzung. Schon am Abend war an ihm ein verworrenes Benehmen aufgefallen. Die Tat scheint unter dem Einfluß des Alkohols begangen zu sein.

Esterwerda. (2 Schreibeismaschinen gestohlen.) Einbrecher entfalteten wieder einmal ihre Tätigkeit in unserem Ort. In der Nacht zum Mittwoch brachen Spitzbuben in das Kontor der Webstuhl- und Maschinenfabrik von Gebr. Heinrich ein und stahlen 2 Schreibeismaschinen. Hier scheinen ortsunbändige Einbreder in Frage zu kommen oder dieselben haben Helfershelfer gehabt. Scheinbar haben die Spitzbuben die erbeuteten Schreibeismaschinen mit dem Frühlzuge nach Berlin gebracht.

Soperswerda. Ein beim Chausseebau in Schwarztholm beschäftigter Arbeiter wettelte mit einem Arbeitskollegen, daß er eine flüssige Schnaps hintereinander austrinken könne. Die Wette wurde ausgetragen. Der Arbeiter trank die flüssige Schnaps aus, doch kaum hatte er sie geleert, stürzte er, ohne einen Laut von sich zu geben, tot zu Boden.

Aus dem Spreewalde. Aus Burg (Spreewald) wird berichtet: Wie manchem Spreewaldbejüher der Aufenthalt hier verleidet wird, zeigt folgende Fall. Herrschaften aus dem Harge mußten in Privatquartier pro Person, Bett und Nacht — ohne Morgenlatz — sage und schreibe 8000 Mk. bezahlen. Ist hier nicht auch das Wuchergericht zutändig?

Ludau. Aus einem verschlossenen Güterwagen ist auf dem hiesigen Bahnhofs eine größere Sendung Schokolade

entwendet worden. Neuerdings gelang es der Polizei, den Schokoladen Dieb zu ermitteln und festzunehmen. Er trug noch ein Paket mit 50 Tafeln bei sich.

Halberstadt. 23. Mai. In einer Gaststätte lehrten am Pfingstsonntag 12 junge Leute auch weiblichen Geschlechts, ein und waren offenbar in angeheiteter Stimmung. Einer der jungen Herren, ein Landwirtssohn aus Groß-Quentz, verließ plötzlich die fröhliche Tafelrunde und suchte den Abort auf, aus dem bald darauf ein Schuß die Gäste erschrecken ließ. Man fand den jungen Mann mit einem Schuß in der Schläfe entleert am Boden liegen.

Neuhaldensleben. 23. Mai. Bei Grauingen in der Altmark warf sich ein junges Mädchen mit ihrem Kinde nachmittags vor den Personenzug. Beide wurden sofort getötet. Es handelt sich um die Tochter des Landwirts Friede in Grauingen, die mit ihrer Familie in Streit geraten war.

Hettfeld. 25. Mai. Der Buchbinder Paul Kurze, der seit 17 Jahren stumm war, kann wieder reden. Er hatte Galle eingeatmet und bekam einen Hustenanfall, der ihm die Sprache wiedergab.

Mühlhau. 24. Mai. Ein junges Liebespaar aus Mühlhau in Thür., beide kaum 18 Jahre alt, wurde erschossen in einem Steinbrude aufgefunden. Sie hatten Selbstmord verübt weil sie glaubten, die Eltern würden ihre spätere Heirat nicht zulassen.

Greiz. 25. Mai. Bei einer Pfingstwanderung im Gößschale stürzte beim Schaulen auf einem Baumstamm der 13jährige Sohn des Stuhlmeisters Reinhold aus Treßwitz bei Greiz so unglücklich einen Abhang hinunter, daß er infolge einer schweren Kopfverletzung starb.

Annaburg. 25. Mai. Kinder in einer Sandgrube verunglückt. In einer Sandgrube im Walde wurde der 10 Jahre alte Schullnabe Gerhard Elmer durch niederstürzende Erdbänne buchstäblich zerdrückt, während sich sein 14jähriger Begleiter nur retten konnte.

Annaberg. 28. Mai. In Milbenau mußten gegen 40 Hunde, die von einem tollen Hund gebissen worden waren, getötet werden. Außerdem wurden auch ein Mann und zwei Kinder gebissen, die sofort nach Dresden in die Tollwut-Impfanstalt gebracht wurden.

Hirsberg (Schlef). 24. Mai. Wie gemeldet wird, ist auf dem in nächster Nähe des Rynalt liegenden Herzberg der Landwirt Will Heimann aus Langenunborn ermordet aufgefunden worden. Gegen 400000 Mk. schätzen dem Ermordeten geraubt worden zu sein. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Bermischte Nachrichten.

Dreifache Erhöhung der Brotpreise? Die Hoffnung der Reichsgetreidekammer, daß die Erzeugung des Brotes von 200 000 auf 800 000 Mk. nur eine Verdoppelung der Preise für Markengebäck bringen würde, hat sich leider nicht verwirklicht. Nachträgliche Realkulationen haben ergeben, daß ohne die jetzt bevorstehenden Lohnerhöhungen eine Erhöhung um mindestens das 2,8fache notwendig ist. Da außerdem die Kohlen-, Gas- und Elektrizitätspreise angezogen haben, ist fast überall mit einer dreifachen Brotpreissteigerung zu rechnen. In diesem letzten Ausmaße werden auch die Preise für freies Gebäck steigen.

Erwerbslosenstrawale in Dresden. Die Stadt Dresden ist seit einigen Tagen der Schaulkopf großer Erwerbslosendemonstrationen, die wiederholt einen ersten Charakter annehmen. Ununterbrochen zogen große Truppen von Demonstranten durch die Straßen der Stadt und verlangten gebieterisch nach Anbrotung von Gewalt die Schließung der Geschäfte. Das Geschäftsleben in Dresden ist vollständig lahmgelegt. Fast alle Geschäfte und Geschäftshäuser sind geschlossen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln gestaltet sich infolgedessen äußerst schwierig. In verschiedenen Gegenden der Stadt ist es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die mit ihren Gummiknüppeln und Wasser gegen die Demonstranten vorgehen mußte. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. In der Welter Straße drangen die Demonstranten gewalttätig in eine Waffenhandlung ein, die sie plündernd. Mehrere Wünderer wurden verhaftet. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, 500 Millionen Mk. zur Umänderung der Erwerbslosenrat zur Verfügung zu stellen, wobei er der Erwartung Ausdruck gibt, daß dieser Betrag ganz oder teilweise von Handel und Industrie aufgebracht werde. Außerdem ist ein dringendes Ersuchen an die Reichsregierung gerichtet worden, für eine sofortige Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung Sorge zu tragen.

Drama in der Schule. In Mittel-Gründau bei Badingen in Oberhessen bestanden zwischen den beiden Lehrern Antes und Uhl Differenzen, die sich in der letzten Zeit stark zugespitzt hatten. Am Tage vor Pfingsten erliefen der ältere der beiden Lehrer bei seinem Kollegen Uhl in der Klasse und schickte die Schulkinder weg. Zwischen den beiden kam es dann zu einem erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf Antes einen Revolver zog und auf Uhl zwei Schüsse abgab, die ihn in Brust und Unterleib trafen. Uhl wurde ins Krankenhaus eingeliefert und verstarb kurz danach. Nach der Tat hat der Lehrer Antes durch einen Revolvererschuß sich getötet.

Vor einigen Tagen erliefen im katholischen Wälfenhaus in Buer-Eile ein belgisches Kommando, dessen Offizier der Schmeißer-Deertin gegenüber behauptete, der auf dem Hofe liegende Aokshausen sei gestohlen und werde deshalb beschlagnahmt. Als die Deertin sich bereit erklärte, nachzuweisen, daß die Kohlen durchaus ordnungsgemäß gekauft und bezahlt seien, erhob sie für ihr Antwort die Drohung, daß sie verhaftet würde, falls auch nur ein Stück Kohle von dem Hausen verbrannt würde.

„Der Jörg ist ja die einzige Stütze seiner alten Eltern und gerade jetzt in der Entzeit mußte das passieren!“ Der Arzt nickte ihr noch einmal freundlich zu und fuhr dann weiter.

„Ich möchte fast noch ins Dorf hinab, um nach den allen Leuten zu sehen“, meinte Anneliese innend. „Auf dem Badhofe wird Jammer und Not sein. Der Badhofbauer ist nämlich ganz lahm, er kann sich allein gar nicht helfen, man muß ihn füttern wie ein kleines Kind, und die Bäuerin ist gähleidend. Der Jörg muß alles allein belozogen. Es sind ganz arme Güllersleute, die sich keine Dienstboten halten können.“

„Da werden schon die Nachbarinnen bespringen“, sagte Hans-Heinz.

Anneliese schüttelte den Kopf.

„Das Häuschen steht ganz allein und hat gar keine Nachbarhaft. Um die armen Leute kümmert sich wahrscheinlich kein Mensch.“

„So werde ich Sie begleiten, Fräulein Anneliese.“

„Nein, nein. Sie sind müde, ich gehe schon allein. Ich will nur nachsehen, ob jemand da ist, der den Armen beisteht. Ich komme bald zurück“, wehrte das Mädchen eifrig ab.

„Aber in einer Stunde ist es völlig Nacht. So lange wird es wohl dauern, bis Sie wiederkommen.“

„Das macht nichts. Ich kenne ja jeden Stein am Wege. Mir kann nichts geschehen.“

Fortsetzung folgt.

— Modern. „Gnädige Frau, wie sind Sie mit Ihren Dienstmoten zufrieden?“ — „Grobartig! Die Köchin spielt Klavier, das Zimmermädchen singt zur Laute, da geht mir die Arbeit doppelt so schnell von der Hand.“

— Die Bäder-Innung von Ramezn und Umgegend gibt bekannt, daß die Belieferung der Bromatener, die vom 20. Mai an Geltung haben, bis auf weiteres nicht erfolgen kann. Als Grund wird angegeben, daß der Kommunalverband mit der Mehrlieferung etwa drei Monate rückständig sei und daß die Bäder ihre freien Mehlbestände zum Teil schon verbraucht hätten.

— Ein verlostendes Inerat befindet sich im Bischofs-werbaer „Erzähler.“ Es lautet: „6—700000 Mark sofort zu leihen gesucht auf ein halbes Jahr. Rückzahlung ein 2 1/2 Zentner schweres fettes Schwein.“ — Und da sollte keiner anbeihen!

Die Folgen eines Orkans. Die durch den Orkan am 8. Mai im Kreise Falkenberg in Oberschlesien angerichteten Schäden sind höher, als ursprünglich angenommen wurde. Nach amtlicher Ermittlung sind etwa 20 mallose Scheunen gänzlich zerstört worden, mehrere Feldscheunen wurden vom Erdboden fortgefegt, eine Windmühle vernichtet. In den betroffenen zwanzig Gemeinden wurde ein Gebäudeschaden von etwa einer Milliarde angerichtet. Der mit dem Orkan niedergegangene Hagel vernichtete etwa 60 Prozent von 7800 Morgen Roggen, wodurch ein Schaden von mindestens 2 1/2 Milliarden Mark verursacht wurde. Die drücklichen Schäden sind gar nicht festzustellen. Eine Kollisionsaktion ist dringend

geboten, da die Kräfte von Kreis und Provinz sowie Gemeinden und privaten Organisationen beim besten Willen unzulänglich bleiben müssen.

Ein Anzug von 100 Häusern im Kraftwagen. Eine ganze Arbeiterkolonie von etwa 100 Häusern ist in Amerika mit Hilfe von Kraftwagen nach einem 18 Kilometer entfernten Ort verlegt worden. Es handelt sich um eine Siedlung, die nach der Stadt Cadillac transportiert werden sollte. Wie in der „Umjähau“ erzählt wird, bediente man sich dazu eines Motorwagens und eines eisernen Anhängers von 35 Tonnen Tragkraft. Der Transport eines jeden Hauses erforderte vier Stunden, wobei auf der Landstraße Geschwindigkeiten von 8 bis 12 Kilometer in der Stunde erreicht wurden. Mehr Zeit beanspruchte das Auf- und Abladen der Häuser, denn die aus dem Erdgeschloß und Dachgeschloß bestehenden Gebäude wurden nicht zerlegt, sondern mit Hilfe von Winden gleichmäßig angehoben und auf den daruntergehobenen Anhänger gesetzt. Dabei blieben sogar die Fensterhebeln an Ort und Stelle ganz unbeschädigt. Es dauerte immer drei Tage, um zwei Häuser abzutransportieren und aufzustellen.

Vom Chemem im Spielklub erschossen. In einem geheimen Warschauer Spielklub „Nirwana“ kam es zu einer dramatischen Szene. Die Gattin des sehr vermögenden

Gesellenbahnbeamten Kozolowski hatte ihrem Manne 45 Millionen Mark entwendet und spurlos das Haus verlassen. Der Betroffene suchte drei Wochen lang Abend für Abend in den Vergnügungsfstätten der Reichsstadt, da er die Extravaganzen der Durchbrennerin kannte. Endlich traf er sie in lustiger Herrergesellschaft in dem geheimen Spielklub Nirwana. Nach kurzen Wortwechseln tötete er sie durch drei Revolvergeschosse. Die Erschossene hinterläßt vier unmündige Kinder. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Kirchliche Nachrichten.

Seute, Freitag, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde, Töpferstraße. Ortshirche: Am 1. Sonntag i. Trinit., vorm. 9 Uhr: Predigt gottesdienstl. Herr Pfarrer Langquith. Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Töpferstraße.

Martii-Kalender.

Am 2. Juni: Schweinemarkt in Jellen.
6. Schw. in Bretzin, Schw. in Schönwalde.
7. Schweinemarkt in Torgau.

Dollarkurs: 30. Mai: 59 750.50
31. Mai: 59 974.65

Lohnschnitt!
Bretter . . . Festmeter 20 000 Mt.
Rantholz . . . „ 26 000 „
Saubere Schnitt! Vollste Ausnutzung.
Unterbiete jeden Preis der Konkurrenz!
Preise bewiesen!
Wilhelm Kunze,
Dampfsägewerk — Holzhandlung
Daugeschäft — Baumaterialienhandlung.
Fernsprecher Nr. 6 —

Gebrauchte Damenräder
sind jetzt nicht zu haben,
aber jedes alte Herrenrad wird zum

Damenrad umgebaut
in der Fahrrad-Reparaturwerkstatt
und Emailier-Anstalt von
Fritz Rödler, Annaburg.

Handwagen
in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
Solide Preise. — Solide Preise.
Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
Reparaturwerkstatt.
Wilhelm Grahl.

Rechnungsformulare
in allen Größen hält vorrätig
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerf.

Zement, Kalk
frisch eingetroffen.
Portland-Zement, Gips, Rohrgewebe
Klebemasse, destillierten Teer
Dachpappen usw.
habe äußerst preiswert abzugeben.
Wilhelm Kunze,
Dampfsägewerk — Holzhandlung
Daugeschäft — Baumaterialienhandlung
Fernsprecher Nr. 6.

ff. geräuch. Lachs,
feinste Bratheringe u. Kieler Fettbündlinge
wieder eingetroffen und empfiehlt
Theobald Schunke.

Brief-Ordner, Schnellhefter
in Quart- und Folio-Format
empfiehlt Herm. Steinbeiß.
Schützenfest in Annaburg
am 10., 11. und 12. Juni d. Js.

„Es ist unwahr!“
daß die Konkurrenz uns in Arbeit
und Preis unterbieten kann.
Lohnschnitt
sauber, schnell, billigst und grund-
reell übernehmen
Franz & Moeller.

Freitag, den 1. Juni, abends 7/9 Uhr
Bauernversammlung
im Gasthof zum Siegeskranz.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Bevor Sie ein Piano
Harmonium oder sonstige
Musik-Instrumente
zu kaufen beabsichtigen, besich-
tigen Sie bitte mein großes Lager
von Instrumenten. Zur Zeit auch
einige wenig gebrauchte Pianos
sowie elektrische Pianos sehr
preiswert am Lager
Große Auswahl in neuen erstklassigen Pianos
Liefere frei Haus!
Klavierstimmen u. Reparaturen
an allen Instrumenten sofort in
eigenen Werkstätten
Musikhaus Horn
Wittenberg
Collegienstraße 29 :: Fernsprecher 707
:: Größtes Spezial-Geschäft ::
von Wittenberg und Umgegend

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 31
Telefon Nr. 23
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
Cement, Zahnziehen mit Betäubung, Jede
Art künstl. Zahnersatzes.
Behandlung für Krankenassen.
Sprechstunden täglich 9—12, 3—6 Uhr.

Palast-Theater.
Sonabend den 2. und Sonntag den 3. Juni,
abends 8 1/2 Uhr.
Der glühende Kristall.
6. Episode: Unheimliche Mächte.
Beste und schönste Tell.
Dazu: **Ihr 70. Geburtstag.**
Luftspiel in 2 Akten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet die Direktion.

Bürgergarten.
Sonntag, den 3. d. Mts., von nachm. 6 Uhr ab
Tanz-Kränzchen,
mogu freundlichst einladet **Karl Müller.**

Annaburger Lichtspielhaus
Sonntag, den 3. Juni, abends 8 1/2 Uhr!
Ein Film, welcher zum ersten Male läuft!
Aufführung! Aufführung!
Der Mandarin.
Filmspiel in 6 Akten von Paul Frank und Fritz Freisler.
Das Badehöschen.
Luftspiel in 2 Akten.

Empfehle Sonnabend früh
ff. Mettwurst.
Martin Wiesener.
ff. Sauerkohl, saure Gurken
empfiehlt **S. G. Fritzsche.**

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Hrn. Schüttauf.
Sprechstunden f. Zahnkranken:
Jeden Montag v. 9—1 Uhr
und 2—6 Uhr nachm.
E. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.
Frachtbriele
empfiehlt Herm. Steinbeiß.
R.C.A.
von 1900.
Mittwoch, den 6. Juni,
abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Café Schüttauf.
Das Erscheinen aller Mitglie-
der ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.
Echte Sauerzäse
empfiehlt **S. G. Fritzsche.**
Garten
mit ca. 20 Stachelbeeren
und 20 Johannisbeeren-Sträucher
zur Abentung sofort zu ver-
geben. Sträucher, welche nach
der Abentung entfernt werden
müssen und Drahtzaun sind zu
verkaufen gegen Höchstgebot.
Zwecks Beschichtigung an Herrn
Wogler (Kaufm.) wenden. Post-
kasten-Offerte mit Preisangebot
erbittet **P. Friederici, Stadt-
Bad (Ebe) in Wittenberg**
(Bez. Halle).
Redaktion, Druck und Verlag:
Hermann Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1250 Mk. frei ins Haus durch die Post bezogen — Mk. (mit Belegzettel). Bestellungen nehmen alle Postämter an, deren Briefträger die Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen. — Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. erlischt jeder Anspruch auf Anstellung der Zeitung. Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Mai hohen Einspalt, Raum 50 Mk., für außerhalb Wohnende 60 Mk. Anzeigen im amtlichen Teile 100 Mk., im Mellemteile 150 Mk. (inkl. Steuerzuschlag u. Umfahsteuer.) Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Abz. Nr.: Zeitung Annaburg 242. 241.

Nr. 44.

Sonnabend, den 2. Juni 1923.

26. Jahrg.

Auscheiden! Steuerabzug vom Arbeitslohn. Aufbewahren!

- A. Von dem Arbeitslohn ist wie bisher der Betrag von 10 v. H. als Steuer zu kürzen. Dieser Steuerabzugsbetrag ermäßigt sich jedoch vom 1. Juni 1923 ab wie folgt:
- für den Steuerpflichtigen selbst und für seine zur Haushaltung zählende Ehefrau um
 - je 1200 Mk. monatlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate,
 - je 288 Mk. wöchentlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen,
 - je 48 Mk. täglich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage,
 - je 12 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume;
 - für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind ohne eigenes Einkommen beim nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Einkommen oder für jeden vom Finanzamt als solchen anerkannten mittellosen Angehörigen um:
 - 8000 Mk. monatlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate,
 - 1920 Mk. wöchentlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen,
 - 320 Mk. täglich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage,
 - 80 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume;
 - zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge (sogenannte Werbungskosten) um:
 - 10 000 Mk. monatlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate,
- b) 2400 Mk. wöchentlich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen,
- c) 400 Mk. täglich im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage,
- d) 100 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume.
- B. Auf Antrag wird eine Erhöhung der unter A 3 a—d bezeichneten Beträge (für Abgeltung der Werbungskosten) zugelassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß ihm die zusteuernden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 a. a. D. den Betrag von monatlich 100 000 Mk. um mindestens 10 000 Mk. monatlich übersteigen. Der Antrag ist bei dem Finanzamt anzubringen.
- C. Der Arbeitgeber hat anstelle der auf dem Steuerbuch für 1923 eingetragenen Jahresgesamtermäßigung den Steuerabzug nach Maßgabe der nach den neuen Vorschriften sich ergebenden Gesamtermäßigung vorzunehmen. Der Arbeitgeber ist jedoch nach wie vor an die auf dem Steuerbuch vermerkte Zahl der zu berücksichtigenden Angehörigen gebunden.
- D. Soweit bei Beamten und Angestellten die Zahlung des Gehalts vierteljährlich im Voraus erfolgt, demnach die Zahlung des Gehalts z. B. für das 2. Kalendertrimesterjahr 1923 bereits am 31. März 1923 erfolgt ist, muß die Berücksichtigung der vom 1. Juni 1923 ab in Kraft tretenden erhöhten Ermäßigung bei der nächsten Gehaltszahlung, bei der dies ohne kassenrechtliche Schwierigkeiten möglich ist, z. B. bei einer etwa erfolgenden Nachzahlung, nachgeholt werden.

II. Mit Wirkung vom 1. Juni 1923 ab ist gleichzeitig der Wert der Natural- und Sachbezüge anderweit und zwar wie folgt festgesetzt worden:

Beschäftigung = a; Wohnung = b; Heizung und Beleuchtung = c; zusammen = d	Tag	Woche	Monat	Jahr
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
1. In der Großschiffahrt beschäftigte Kapitäne, nautische und technische Schiffsoffiziere und sonstige im Offiziersrang lebende Mitglieder der Besatzung	a) 3400	24 000	100 000	1 200 000
	b) 40	280	1 200	14 400
	c) 560	3 720	18 800	225 600
	d) 4 000	28 000	120 000	1 440 000
2. Für Angestellte höherer Ordnung, soweit sie nicht unter 1 bezeichnet sind, z. B. Ärzte, Oculistinspektoren, Geschäftsführer, Betriebsbeamte, Werkmeister, Büroangestellte, die nicht mit niedrigen oder mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, Assistenten in Apotheken u. Apotheker-Praktikanten, Hausärzte, Orthopedien, Lehrlinge, Lehrlinge	a) 2 800	19 400	84 000	1 008 000
	b) 34	240	1 000	12 000
	c) 525	3 440	15 000	180 000
	d) 3 360	23 080	100 000	1 200 000
3. Für Angestellte niedriger Ordnung, männlich und für weiblich, einschließlich der Lehrlinge, die nicht unter 1 bezeichnet sind	a) 2 400	15 800	68 000	816 000
	b) 14	100	400	4 800
	c) 386	2 700	11 600	139 200
	d) 2 800	18 600	80 000	960 000
4. Für Arbeiter, Lehrlinge, weiblich und für Lehrlinge, die nicht unter 1 bezeichnet sind	a) 1 660	11 600	50 000	600 000
	b) 8	50	200	2 400
	c) 332	2 350	9 500	117 600
	d) 2 000	14 000	60 000	720 000



15. Freies Brennmaterial in der Land- und Forstwirtschaft:
- Hartholz für den Raummeter 30 000 Mk.,
 - Weichholz für den Raummeter 30 000 Mk.,
 - Breite für den Zentner 4000 Mk.
16. 1 Pferdegepanssfunde 3000 Mk.
17. 1 Ochsengepanssfunde 2400 Mk.
- Wird ein Gepanssführer gestellt, so erhöht sich der Wert um den Betrag des tarifmäßigen Stundenlohnes.
18. Schweden je Zentner Lebendgewicht 240 000 Mk.
19. Freie Station:
- männliches Gefinde je Tag 2800 Mk.,
 - weibliches Gefinde je Tag 2000 Mk.
- Die unter Nr. 5, 6 und 8 aufgeführten Durchschnittspreise für Getreide, Mehl und S. aufgeführten Durchschnittspreise werden voraussichtlich wegen der sich infolge der fortschreitenden Geldentwertung fast täglich ändernden Preisnotierungen allmonatlich neu festgelegt und bekannt gegeben werden.

III. Vom 1. Juni 1923 ab ist der Wert der den Arbeitnehmern ohne besonderes Entgelt geleisteten Freigarten auf 100 Mk., der Freigartens auf 50 Mk., der Freigartens auf 50 Mk., der Wert des Freitabaks auf 600 Mk. für 100 g festgelegt.

IV. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Steuerabzug vom Arbeitslohn bei jeder Lohnzahlung vorzunehmen und sofort durch Entwerten von Steuermarken zu verwenden ist. Ein späteres Stehen der Steuermarken ist unzulässig und nicht Beitragung nach sich.

Der Berechnung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn sind ab 1. Juni 1923 ausschließlich die vorstehenden Beträge zugrundezulegen. Die bisherigen Anordnungen treten mit gleichem Zeitpunkt außer Kraft.

Torgau, den 30. Mai 1923.

Das Finanzamt.

Bekanntmachung.
Bei einem Schweine der Frau verw. Minna Hlthig, am Neugarten 6, ist Rotlauf festgestellt worden.
Annaburg, den 31. Mai 1923.
Der Amts-Vorsteher. Henze.

Kleinhandelshöchstpreise für Britklets.
Infolge Erhöhung des Rohpreises wird nach Anhörung der Preisprüfungsstelle der Preis für einen Zentner Britklets ab Wagon oder Lager vom 16. Mai 1923 wie folgt festgelegt:

für Belgern auf	5750 Mk.
für Dommitzsch auf	5730 Mk.
für Bretzin auf	5730 Mk.
für Modreba auf	5530 Mk.
für Audenbain auf	5610 Mk.
für Wildschütz auf	5690 Mk.
für Probsthain auf	5790 Mk.
für Schilbau auf	5810 Mk.
für Torgau Stadt auf	5680 Mk.
im übrigen für den Kreis Torgau auf	5450 Mk.

Bei Lieferung von Kleinformaten (Ruhßbritklets usw.) kommt ein Aufschlag von 291,50 Mk. für einen Zentner, welcher von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu. Ueberschreitungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
Torgau, den 23. Mai 1923.
Preiswirtschaftsamt.
F. W. Frhr. von Penz, Kreisdeputierter.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Juni 1923.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Montag, den 4. Juni: Sprechtag des Finanzamtes.
(Einkommen- und Umfahsteuer.)
Annaburg, den 1. Juni 1923.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.
Die Säuglingswiegefundne findet am Dienstag den 5. Juni von 3—5 Uhr nachm. im Rathaus statt.
Annaburg, den 1. Juni 1923.
Schwefler Sturzebeher.